

Heimatkunde von Frauenfeld

Autor(en): **Milz, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nenberger in Gähwil eine Lanze ein für die junge Institution der Hilfskasse und empfahl die revidierten Statuten derselben zur einstimmigen Annahme, welche dann auch erfolgte. Dann referierte der Vorsitzende in möglichster Kürze über das interkant. Uebereinkommen und das kant. Regulativ zum Schutz der Lehrer. Die beiden diesbezügl. Kommissionsanträge wurden ebenfalls akzeptiert. Beim Traktandum Wahlen gab der Präsident die Erklärung ab, daß er und die Herren Vizepres. Hilber, Wil, Walt, Tal und Hagmann, Buntt eine allfällige Wiederwahl nicht mehr annehmen würden. Es verblieben somit noch die Herren Schönenberger, Gähwil, Schwarz, St. Gallen und Artho, Scherikon, die in ihrem Amte bestätigt wurden. Herr Heer fand es auch für nötig, auf die angemessene Vertretung von Partei und Gegend hinzuweisen. Es wurden dann gewählt die Herren: Reallehrer Mauchle, St. Gallen, Moser, Konr. Straubenzell, Schawalder, Niedruzwil und Heule, Walenstadt. Zum Präsidenten rückte verdienstweise vor Herr Schönenberger in Gähwil. Die Kommission ist wieder gewählt. Wir gratulieren ihr und wollen ihr auch das nötige Vertrauen entgegenbringen! In die Rechnungskommission wurden gewählt: Herr Guler (bisher) und für Hrn. Konr. Moser Herr Wettenschwiler in Wil. Damit wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Nach dem verspäteten Mittagessen in den verschiedenen Wirtschaften begann etwas vor 4 Uhr die *offiziell-gesellige Vereinigung* in der Tonhalle. Wir haben derselben nicht mehr lange beigewohnt und notieren als Redner deshalb nur folgende: Herr Erz. Rat u. Kantonsrichter Scherrer in St. Gallen brachte ein Hoch auf die Arbeit in der Schule. Hochw. Herr Pfarrer Dr. Stübli in Wil bewillkommte als Schulratspräsident die Anwesenden. Herr Brassel als früherer Präsident toastierte aufs Vaterland, Herr Schönenberger als zukünftiger Präsident dankte den abtretenden Kommissionsmitgliedern, besonders Hrn. Präsident Heer für die treue Arbeit und herzliche Kollegialität und hofft auf gedeihliches Zusammenwirken auch in Zukunft. Nochmals ergriff Herr Erz. Rat Scherrer das Wort, um in der Rolle eines Schülers (Dialekt) die Lehrer bezügl. Jugendbibliothek und Schulturnen zu eifriger Mitarbeit einzuladen. Dazwischen ließ der trefflich geschulte Männerchor „Konfordia“ seine Sieder ertönen. Es waren herrliche Gesangsvorträge, welche dem schneidigen Dirigenten und den fleißigen Sängern den lautesten Beifall eintrugen. Der Ehrenwein — Eigengewächs vom Wilberg — floß reichlich. Herzlichen Dank dafür den Wilern! Aufrichtige Anerkennung allen überhaupt, die zur stotten Durchführung des zweiten kantonalen Lehrertages das Ihrige beigetragen haben!

Der Berichterstatter zog heim „zu Muttern“, erzählte dies und das, träumte vom Leben der Matrosen und summt leise: „Anneli, wo bist gester gsi?“ Freitag und Samstag aber benützten die Turner den Rest der Ferienzeit noch zum Studium des Arbeitsprogrammes für 1910.

Heimatkunde von Frauenfeld.

Von Aug. Mitz, Lehrer in Frauenfeld.
Selbstverlag. Preis 1 Fr.

Es ist eine der berechtigtesten Forderungen der Schule von heute, daß in der Geographie die Beschreibung der engern Heimat die erste Aufgabe bilde. Vom Nahen zum Entfernten, vom Bekannten zum Unbekannten! Wer diesen Grundsatz mißachtet, kommt auch nie zu richtiger Sachgeographie; es fehlen ja die nötigen Begriffe. Mit Recht schreibt daher unser neue Lehrplan der 4. Klasse Heimatkunde vor, statt wie früher, Geographie des Kantons Thurgau. Mancher wird zweifeln, ob die Beschreibung der engern Heimat Stoff genug biete für ein

ganzes Schuljahr? Diese Frage beantwortet gründlich die Heimatkunde von Frauensfeld. Sie bespricht zuerst die Himmelsgegenden und Naturerscheinungen. Die Ortsbeschreibung geht vom Schulzimmer aus — Schulhaus — Wohnhaus. Es folgt die Besprechung der Nachbarschaft, der ganzen Ortschaft. Ein anderer Abschnitt bespricht die Verkehrsmittel: Wege, Brücken, Eisenbahn, Post u. daran reihen sich die Kapitel Berg und Tal, der Mühlebach, die Murg, Gemeindehaushalt, Broterwerb. In die Umgegend begleitet uns der Führer auf mehreren Spaziergängen.

Mit der Beschreibung des Gegenwärtigen ist die Erzählung wichtiger, leicht verständlicher Ereignisse aus der Vergangenheit verknüpft. Wie mancher Platz und wie manches Haus wird dem Schüler interessanter, wenn er aus dessen Geschichte etwas vernimmt!

Einen Hauptvorteil des Büchleins bilden die zahlreichen Illustrationen und zwar deswegen, weil sie als Stizzen gehalten sind. Die Darstellungen sind so einfach, daß sie von jedem Lehrer nachgeahmt werden können. Das wird anregen zu weiteren Versuchen und reichlichen Stoff liefern fürs Stizzenheft oder für die Tafel. — Die ganze Arbeit stammt aus der Praxis und ist daher imstande dieser wieder zu dienen. T.

Korrespondenzen.

1. Graubünden. Am 24. April hatte das Bündner Volk darüber abzustimmen, ob es für den Bau eines kantonalen Laboratoriums und eines Schulhauses für die Seminarübungsschule einen Kredit von Fr. 275,000.— bewilligen wolle oder nicht. — Die Antwort war für unsere bewilligungslustigen Behörden ziemlich deutlich: 2985 Ja gegen 9498 Nein, also eine verwerfende Mehrheit von 6500 Stimmen. Der Bauplatz für die geplanten Gebäude ist schon lange gekauft. —

Die Musterschule wird von 40—50 Schülern besucht. Das Volk kann nicht verstehen, warum man für eine so geringe Schülerzahl ein Schulhaus von 126,400 Fr. bauen will. Die jungen Lehramtskandidaten werden in der Musterschule in Ehur mit allem möglichen Komfort ausgestattet, so daß sie als Lehrer an den primitiv ausgestatteten Landschulen sich nicht zu helfen wissen.

Dies waren einige Gründe der Verwerfung.

2. St. Gallen. * Hr. Lehrer Johann Hasler, Organist und Chor-dirigent in kath. Bruggen, betätigt sich auch als Komponist auf dem hehren Felde der musica sacra. Seine von ihm herausgegebene Papst hymne wurde s. B. mit entschiedenem Erfolge da und dort aufgeführt. An einer jüngst in Bruggen stattgefundenen Primizfeier fanden zwei von ihm verfaßte Gaben (Offertorium: „Gauda Sion“ und ein Primizlied), von seinem vorzüglichen Kirchenchor vorgetragen, begeisterte Aufnahme. Nun ist der unermüdete Lehrerkomponist, von verschiedenen Seiten aufgemuntert, mit einem großen Opus vor die Öffentlichkeit getreten, indem er eine von ihm geschriebene St. Martinsmesse herausgab. Dieselbe zirkulierte unter sämtlichen 9 Dirigenten des rührigen „Gazilienvereins an der Sitter“ und gefiel so gut, daß sie einstimmig als Gesamtchornummer für die große Vereinsaufführung (400 Sänger) im Jahre 1911 in St. Fiden bezeichnet wurde. Wir gratulieren dem begeisterten Jünger Gázilias zu dieser verdienten Ehrung aus ganzem Herzen!